Sulzer baut Pilotfabrik auf Rieter-Areal

Wirtschaftsforum Die Chemie-Sparte von Sulzer will eine kleine Fabrik für Textil-Recycling bauen – da wo das Impfzentrum war. Pro Jahr soll diese tausend Tonnen an Altkleidern verarbeiten.

Jedes Jahr wird ein riesiger Berg von neuen Kleidern produziert. Allein im Jahr 2020 wurden 109 Millionen Tonnen an Fasern zu Textilien verarbeitet. Gleichzeitig landen mehr als 80 Prozent der Stoffe in einer Deponie. Rezykliert und zu neuen Textilien verarbeitet, werden weniger als ein Prozent.

Diese Zahlen präsentierte Torsten Wintergerste am Mittwoch beim Swiss Green Economic Symposium im Theater Winterthur. Dort erzählte der Leiter von Sulzer Chemtech, welche Lösungen die Firma für die Textilberge hat.

In Winterthur will Sulzer Chemtech eine kleine Anlage bauen, welche die Lücke im Textilkreislauf schliesst.

Da, wo das Impfzentrum war

Der Standort der geplanten Versuchsfabrik dürfte den meisten Menschen in Winterthur bekannt sein. Es handelt sich um jene Halle im Rieter-Areal in Töss, in der für längere Zeit das Impfzentrum drin war, bevor es in eine kleinere Halle umzog. «Wir warten noch auf Genehmigungen von den Behörden, dann fangen wir an zu bauen», sagt Wintergerste. Er schätzt, dass dies in den nächsten Wochen bis Monaten der Fall sein wird.

Die Fabrik soll pro Jahr bis zu tausend Tonnen von Altkleidern verarbeiten können. Diese werden von Partnern wie Texaid, H&M oder Coop angeliefert. Bei den Stoffen handelt es sich oft um Mischgewebe – etwa ein Polyester-Baumwoll-Gemisch. Laut dem Chef der Chemie-Sparte von Sulzer können diese Stoffe mit der Anlage in die Bestandteile Kunststoff und Zellulose zerlegt werden. Im «Swiss Textile Recycling Ecosystem» spannten diverse Firmen zusammen, um eine Kreislaufwirtschaft für Textilien möglich zu machen. Wintergerste spricht von einer Demonstrationsanlage. Diese werde «nicht für alle Ewigkeit» gebaut, aber fünf bis sechs Jahre habe sie sicher Bestand: «Wenn dann grosse Anlagen mit einer Kapazität von 50'000 Tonnen gebaut werden, braucht es die kleinen nicht mehr.» Beim Prozess würden Farbstoffe und andere Zusätze herausgefiltert. Die isolierten Fasern werden von Partnern weiter zu neuen Textilien verarbeitet.

Treiber des Projekts ist die britische Firma Worn Again Technologies. Mit seinem chemischen Recycling-Verfahren ist Sulzer der Technologiepartner der Firma und eine Hauptaktionärin. Zudem präsidiert Wintergerste den Verwaltungsrat von Worn Again Technologies. Die Anlage in Winterthur soll die industrielle Machbarkeit des Recycling-Verfahrens unter Beweis stellen. Beim Symposium war die Rede von einem Schweizer Leuchtturmprojekt. «Wir sind unglaublich stolz», sagte Fabian Streiff, der beim Zürcher Amt für Wirtschaft und Arbeit die Standortförderung leitet.

Della Bachmann